**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 3 (1910)

Heft: 7

Artikel: Internationale Liga für rationelle Erziehung der Jugend

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-406122

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Denker Organ der Freidenker der deutschen Schweiz.

Herausgegeben vom Pevisch-schweizerischen Freidenkerbund. Posischedtonto VIII 964. Sefretariat : Mindermarkt 20, Burich 1.

Ericeint monatlich.

III. Jahrgang. — 1. Juli 1910. Mo. 7. Gingelnummer 10 Cte.

Abonnement: Schweiz Fr. 1.20, Ausland Fr. 1.50 pro Jahr. Alle schweizerischen Possbureaus nehmen Abonnements entgegen. Anserate: 6 mal gespattene Ronvareillezeite 15 Cts. Wieder-holungen Rabatr. — Inseratene Regie: Conzett & Cie., Jürich 3.

## Gefinnungsfreunde allerorts!

Berbet Abonnenten für Guer Blatt! Jeder, der auf dem Boden der modernen Beltanichauung fteht, follte Lefer des "Freidenker" sein. An alle bisherigen Abonnenten aber, die einen tiefe

An alle bisherigen Abonnenten aber, die einen tie feren Anteil an unferen Bestrebungen nehmen, richten wir die dringende Bitte, durch Anschaft an unsere Dryganisation ein engeres Berhältnis mit unserer Bewegung einzugeshen, entweder durch Beitritt zu den in den meisten größeren Städten bestehenden Bereinen (s. S. 4) oder durch Erwert der Bundeskmitglied schaft. Der niedrige Jahresbeitrag ermöglicht iedem Freigesunten, der sich am Kampse sitz geistige Freiheit und Licht beteiligen wilh, den Beitritt, umsomehr da der Beitrag auch in halbiährlichen Katen beglichen werden kann. Wir hoffen, daß eine große Jahl unserer Abonnenten diesem Aufrus Folge leisten wird.

Zürich, im Juni 1910. Die Geschäftsleitung des D.-sch. F. B.

### Bwei Pfarrer.

(Mus ber Salbmonatsschrift "Marg", Verlag Langen, München.)

Gegen zwei altbaprische Landpsfarrer sind in der zweiten Märzwoche Steddriese erlassen worden.

Gegen Herrn Minsterer von Vondorf, der eine für ländliche Berhältnisse und Begrisse gradezu ungeheuerliche Summe unterschlagen, und gegen Herrn Scheuer von Volbermoor, der ein von ihm verführtes Mädden zum Meineid verseitet hat. Beite Pfarrer waren eifrige Politiker und Agitatoren der ultramontanen Partei; der eine darf sogar als bekannter Vorfämpfer des Zentrums bezeichnet werden. zeichnet werben.

zeichniet werden. Die kerifale Presse ist vor die schwere Ausgabe gestellt, die zwei thpischen Streithähne, von denen sie öfter mit Stolz gesprochen hat, jeht als eczeptionelle Naturen zu ertstären; sie seufst und verschert ein über das anderemal, daß ihr die schrecklichen Versehlungen ganz unbegreisslich

daß ihr die schrecklichen Versehlungen ganz unbegreiftlich sein.

Aber die Verbrechen dieser zwei Geistlichen sind wie die zahlreichen andern, die wir kennen, keineswegs unerstärlich oder auch nur selftam; se sind durch die von Vischof und Papit gewollte politische Verbildung des Klerus vordereitet und verursacht, und die Münsterer, Scheuer und Genossen voch noch nache Kachahner im gesistlichen Stande sinden, die allesamt sest ab nen Kockschen voch auch eine Kockschen voch die versehren von der die versehren versehren von der die versehren versehren von der die versehren versehren

bes Zentrums hängen.
Ich stehe nicht an, die beiden Fälle und die vielen andern Källe zu verallgemeinern und dem ganzen Stand den Borwurf zu machen, daß er ein System ausgebildet hat, welches schwache Autren auf Abwege führen muß. Der junge Geistliche steht vom ersten Tage seiner Amtierung an vor Zwiespältigkeiten und Widerprüchen, die notwendig seinen Charafter zu einem unwahrhaftigen nachen millen

machen müffen

machen müssen. Seine Religion, für die er wohl einige Begeisterung haben wird, schreibt ihm vor allem Nächstenssiebe und Menschensteilseit vor; alle Dogmen und Zutaten können in einem verständigen Menschen die Ueberzeugung nicht ausrotten, daß auf Versiehen und Verzeihen sich bie bezwingende Größe des Seisands aufdaut. Nun nuch der begeisterte Abept schon beim ersten Schritt ins Pfarrhaus sehen, was die handwerkliche Aussübung des Versiererberuses aus seinen Idoachen gemacht hat, wie der Spirtus versogen und nur das Phsegma in äußerlicher Unwendung der Religion geblieben ist. In der kielen die Kabengale und der Weitenen der Schriftstaft und Kabengale als schwunglosse Weichschlickseit und versogen geblieben ist. In der kielen die Kabengale der wieden der Weithallstaft und Logosmus, und er nuch

In der kleinen dörflichen Welt sieht er nichts als ichwunglose Keichguittigkeit und Egoismus, und er muß bald bemerken, daß sein Pfarrer darauf verzichtet hat, aus diesen Afchendigen kimmerliche Flammen zu blasen, daß er nur herrschen und den Schein wahren will. Die Ernüchterung wird vollständig, wenn er in den Serzen der Kläubigen lesen darf und die Wirkungen der Religion kennen lernt, wenn er sieht, daß im besten Falle nur ein unschönes Vertrauen auf Aleuserlichkeiten erreicht wird. Indem der junge Serr um einige Fdeale ärmer wird, kernt er gleichzeitig verstehen, daß die heiligen Bestunglisse siemes sich als Machtmittel bewähren und daß man mit ihrer Hisse Seelen zwar nicht läutern aber doch untertänig machen kann.

auf fittliche Hebung sondern auf Weherrschung des Volkes gerichtet, und er lernt wie alle, die Seelsorge als Mittel

gerichtet, und er lernt wie alle, die Seessorge als Mittel zum Zwecke zu betrachten.

Damit verliert sie aber für ihn jede erhebende Wittelium und entstittligt ihn; in dem täglichen Widerspruche zwischen Wortheiligkeit, vordiklicher Sanstmut, Verzeihung, Demut, Selbstenniedrigung, was er alles nach außen hin zu zeigen hat, und dem fressenden Ehrgeiz, dem täglich geschütten Hasse wird der Mann ein Heuchler, und was er an sittlichem Fond den Wersuchungen entgegenzusehn hat, ist nicht gerade viel.

Man stelle sich einmal einen jungen Arzt vor, der vom ersten Tage an, da er derufstreudig ins Leben tritt, gezwungen wird, sie ein Sisse absäumgen wird, die einmal einen jungen Mrzt vor, der vom ersten Tage an, da er berufstreudig ins Leben tritt, gezwungen wird, siene Hissenschaft zu machen von den politischen Gesimnungen der Katienten, der dazu angehalten wird, mitseidlos gegen bestimmte Wenschen zu werden, glaubt man wirstig, daß ein Mitgesühl für die andern wertvoll bleiben wird?

So aber und nicht anders ift die Ergiehung ber jun= Do dier ind nicht andere ift die Erzieging ver zuingen Priester; ihnen werben Undulbsanfeit und Haß zur Pflicht gemacht, sie müssen Serzenshärte lernen, sehen sie an hundert Beispiesen der Acteren, hören sie gepredigt von hoben Bertretern ihres States, je gesehrt von der höchsten Autorität der Kirche.

Wenn Mitleid aber nicht allumfassend ist, wird es zu

Lüge.

Durch diese werden gerade die gut veransagten Kleriker den größten Schaden seiden; je klarer einer die Unwahrbaftigkeit sieht, die sich in den Kämpfen um die Macht herausgebisdet bat, und der er nich dienen soll, desso vererbeiser wird die Untervelung auf seinen Charakter wirken. Die Handwerker, die schlecht und ohne viel Kanddhenken die Berantwortung der Justitution übersassen, beishen seichter im Kleise

Wachybenten von Sectionsbetting der Influenten abetaufen, bleiben leichter im Gleife.
Wer aber in harten Kanupfen sein berzsliches Empfinden und sein Billigfeitsgefühl dem Berufe zum Opfer gebracht hat, der mag für sich selben auch Entschlichtung sinden, wenn er seine bürgerliche Moral einmal Leidenchaften gegenüber zum Schweigen bringt.

## Internationale Liga für rationelle Erziehung der Jugend.

Mit dem Tode Ferrers war wohl der bedeutenbste Leiter einer Bewegung aus dem Wege geschafft, nicht aber diese Bewegung selbst. Mit derb materiellen Waffen vermag man geistige Strömungen niemals dauernd zu unter-brücken. Es ist dies ein Grundsat, dessen Richtigkeit noch keine geschlossene Kirche eingesehen hat, den auch das Frei-

drücken. Es ist dies ein Grundsat, bessen Richtigkeit noch keine geschlossen Kirche eingeschen hat, den auch das Freie benkertum nicht mehr einsehen hat, den auch das Freie benkertum nicht mehr einsehen hat, den auch das Freie denbildung gelangt sein wird. So dürsen wir uns freuen, daß mit spezieller Betonung der Freiheit und prinzipieller Echtung vor dem Ecgner das Lebenswerf Ferrers sortgescht wird, daß es seine Wellen auch über Spanien hin-aus zu werfen beginnt.

Aus Bern kommt eine Flugsschrift zu uns der "Internationalen Liga für rationelle Erziehung der Jugend". Dem Begleitschreiben entnehmen wir solgende Zeilen: "Bir haben uns die neue Schulbewegung der Jugend". Ann die Vollscheiden die Vollscheid die Fischen Vollscheid die Flüschen der Vollscheid die Vollscheid die Vollscheid die Schieften der vollscheid die fich den Bedürfnissen der Vollschung bei der Vollschung der Voll

res anzugugen vergen.
Wissenstein bernen, wernunftgemäße Grunblage der Zugenderziehung wird gefordert, serner moralische Erziehung, berußend auf dem Grundsaft von einem "Naturgeseich" läht sich doch hier niemals sprechen!) gegenseitiger Berantwortlichkeit. So sehr dieser Grundsah an den gleichen Schwäden leidet wie K an t s berühnte Forderung:
Capthe is, das die ibedreit mossen fangte fangt de Warting aber doch untertänig machen kann. "Handle so, daß du jederzeit wollen kannst, die Maxime Wo er hindlickt, sieht er allen geistlichen Eifer nicht beines Handelns solle zum allgemeinen Gesetz der Mensch-

bolungen Rabati. Inferaten Regie: Conzett & Cie., Zurich 8.

beit werden", so sehr ist es erfreulich, daß in prazi dem Moralunterricht das Prinzip der Selbstwerantwortlichteit zugrunde gesegt wird. Der allzu rationalistische Zug des Sanzen, den man auch richtig erfannt hat, wird im Laufeder Zeiten und mit zunehmender Erfahrung, besonders aber auch durch allfällige rege Betelligung der Künstlewelt von selbst schwichten. Aus der innigen Verschmelzung klarer Berstandeserkenntnis mit den tief in der Menschene Gegründeten Reigungen zum Abstischen (ein Wort, das durch den Mitheugen, aum Abstischen (ein Wort, das durch den Mitheugen, der mit ihm getrieben worden, arg in Verruf gekommen ist!) wird ein Reues herauswachsen, sir das wir vielleicht noch nicht einmal ein bezeichnendes Wort gesunden haden. Schon daß die Frage nach einem "Kitual" auftauchen konnte beweist das Bedürfnis nach dem Mystischen, wenn man wenigstens nicht in bloße Rachahmung toter Formen und ästhetiscenden Mummenschanz verfallen will.

Unter allen Umständen empfessen wir die hier auftauchende Strömung aufmerklamer Beachtung und teilen mit, daß jeder, der sich sir die Bestrebungen der "Internationalen Liga für rationelle Erziehung der Jugend" interessiert, durch Einsendung eines Jahresbeitrages von Fr. 1.20 Mitglied werden kann. Auch ist durch herre Austunkt zu erhalten.

A.

## Religionsgeschichtliche Volksbücher.

Während sich die modernen Naturwissenschaften be-mühten, ihre gesicherten Resultate, manchmal auch die höchst unsicheren und einseitigen Folgerungen aus den-selben, durch billige Druckschriften, Volksausgaben usw. ihrer Werke in möglichst werten Kreisen zu verbreiten, läßt sich dem Logengungen Keitigswissenschaften zu verbreiten, läßt höchft unsicheren und einseitigen Folgerungen aus benseichen, durch billige Druckschriften, Volksausgaben usw, ihrer Werle in möglichft weiten Kreisen zu verbreiten, läßischen, der ihren Beefte in möglichft weiten Kreisen zu verbreiten, läßischen jogenannten Geisteswissenschaften mit einem gewissen wissen der Arbeite im Dunkeln ließen über das, was sie gelucht und gefunden. Ertt die unsimnige Vliektantenarbeit der neueren Zeit hat sie über die Gesahren besehrt, denen eine allzuweit gehende Entstendung der Wisselschaft den die untgeden vermag. Der Stand der mehr abstrakten dei ist der die Gesahren der heine in som die gehnde Entstendung der Wisselschaft dem der mehr abstrakten dei eine, der ich mit ihnen beschäftigen will, viel Geduld voraus und den guten Willen, auch verwiedlten Gedunkenzigung mit einiger Bemüßung zu solgen. Währende des auf dem Gebiete der Bösselschaften werteits sehr schwerzeits nich der verwiedlten Gedankenzigung mit einiger Bemüßung zu solgen. Währende des auf dem Gebiete der Bösselschaften werteits sehr schießen zu verschaften, andererzeits recht wenig billiges und doch zuverlässiges Waterial vorhanden ist, such die eine Kritiklosen, phantassischen Ausgehnungen werteits recht wenig dilliges und boch zuverlässiges Waterial vorhanden ist, such die eine Kritiklosen, phantassischen werde, dende Religionswissenstenden werde einem halben Jahrhundert kritiklosen, phantassischen und der kleigenanterten. Im Verlage von 3. C. B. Möhr erscheint seit ein paar Fahren die entwerzischen und der ". Ueber deren Bestrebungen und Ziele unterzischen uns die solgenden Mitteilungen des Berlages:\*). Die Religionswissenschaftlich und kriche historisch und kriest der ihren geschen Witteilungen des Berlages:\*). Die Religion zu erhalten", nich das geringste zu tum. Sie kollen Religion, Christentun und Kirche historisch und kriest der Westlächen der geschreten welfen den gesten der Frengten Wissen deute zwer mit dem theologischen Unspruch auftritt, bewiesen Wahrheit zu sein, im Bosse den Kriestonder ist kelosisch ein

offene Fragen — offen und bescheiten wissenschaftlich bergründete Antworten zu geben.
Solcher offener Fragen gibt es heute viele. Denn heute wird im Volke die Entfremdung von der Religion nicht mehr als "Fortschritt" empfunden. Religion sich wieder ein Lebensproblem für das Volk und seine Führer. Klar und surchtlos wollen die Religionsgeschichtlichen Volksücher die Fragestellung, die ihnen hier entgegens

\*) 3. C. B. Dobr, Tubingen.